Medienmittelung zur Abstimmung vom 9. Juli 2024 in der Stadt Luzern über den zweiten Finanzierungsschritt der ewl Areal AG

Das geplante Projekt "Rotpol" auf dem ewl-Areal ist ein Dinosaurier aus einem anderen Zeitalter

Die IG Stadtentwicklung hat sich ausführlich und kontrovers mit dem geplanten Projekt der ewl Areal AG auseinandergesetzt, über dessen zweiten Finanzierungsschritt die Stimmberechtigten am 9. Juli in der Stadt Luzern abstimmen werden. Sie anerkennt die formulierte Notwendigkeit, innert



nützlicher Frist einen Ersatzstandort für die Luzerner Feuerwehr in Betrieb nehmen zu können. Zudem besteht eine akute Dringlichkeit, der Luzerner Bevölkerung mehr bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Trotzdem sieht die IG beim Projekt "Rotpol" und damit beim zweiten Finanzierungsschritt der ewl Areal AG eine erdrückende Negativseite.

Riesige Volumen, die sich nicht in die Umgebung einpassen

Das Augenscheinliche vorweg: Ein überfülltes, nicht bereinigtes Raumprogramm zwang die Teilnehmenden des Studienauftrages dazu, städtebaulich unverträgliche, überdimensionierte Volumen vorzuschlagen. In einer Umgebung von eher kleinteiligen Punktbauten, wie sie auch vom Projekt Industriestrasse vis-à-vis weitergeschrieben wird, wirkt das Projekt mit den massiven Volumen als Fremdkörper.

Neben unpassendem Städtebau und einer gewissen Skepsis darüber, wie bezahlbar die entstehenden Neubauwohnungen sein werden, sieht die IG Stadtentwicklung die am meisten entzündete Stelle in der ökologischen Nachhaltigkeit des Projekts.

Das Projekt ignoriert die Bedeutung der Bauwirtschaft in der Klimakrise

Aufgrund der Klimakrise braucht es einen fundamentalen Wandel der Bauwirtschaft. Im Kreislauf von Erstellung, Betrieb und Abriss der Gebäude und Infrastrukturen, fallen rund 40 % des weltweiten CO2-Ausstosses an. Mit einer Minimierung von Abriss und Neubau zugunsten von sorgfältigem Um- und Weiterbauen könnte ein beachtlicher Anteil an CO2-Emissionen eingespart werden.

Dessen ungeachtet wurde beim Projekt "Rotpol" ein Abriss des ewl Hauptgebäudes geplant. Dieses weist aber ein enormes Potenzial zur Weiterentwicklung auf. Dies insbesondere, da das Gebäude aufgrund der vergangenen Nutzung in einer massiv dimensionierten Betonstruktur erstellt wurde. Zusätzlich sieht das Projekt ein riesiges, zweigeschossiges Untergeschoss vor, was zu immensen CO2-Emissionen in der Erstellung führen wird. Das Projekt scheint einer anderen Zeit zu entspringen – einer Zeit, in der sich die Bauwirtschaft, die Stadt Luzern resp. die ewl Areal AG noch nicht um die Klimakrise zu scheren brauchten.

Es braucht ein fundamentales Neudenken

Ein Neudenken des Areals inklusive Substanzerhalt wäre ein Befreiungsschlag. Darauf hat die IG Stadtentwicklung auch bereits 2019 in einem offenen Brief zum Siegerprojekt "Rotpol" hingewiesen. Falls die Stadt Luzerner Bevölkerung aber am 9. Juni dem zweiten

Finanzierungsschritt der ewl Areal AG zustimmt, bleibt nur noch die Hoffnung, dass es sich beim Projekt "Rotpol" um den letzten Dinosaurier handelt. Wir hoffen, dass alle Akteur*innen bei ihren übrigen laufenden und allen künftigen Projekten ihre Verantwortung, wirklich nachhaltig zu bauen, wahrnehmen.

Für die IG Stadtentwicklung

Mirjam Landwehr und Corinne Spielmann, 30. Mai 2024

Kontakt:

Mirjam Landwehr, mirjam.landwehr@gmail.com, 076 530 20 82

Link zum offenen Brief an die ewl Areal AG (2019)

Link zum Positionspapier der IG Stadtentwicklung betreffend Abriss und Neubau (2023)

Wer ist die IG Stadtentwicklung?

Die IG Stadtentwicklung ist eine für Alle offene Organisation, die sich als konstruktive Herausforderin aber auch als vermittelnde Gesprächspartnerin der unterschiedlichen Stadtentwicklungsakteure versteht. Sie generiert Ideen und Haltungen, verfasst Stellungnahmen, setzt Beispiele und sensibilisiert die Bevölkerung für die Themen der Stadtentwicklung